

# Lodzer Tageblatt.

**Abonnementspreis für Lodz:**  
 jährlich 8 Rbl., halbjährlich 4 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl.

**Für Auswärtige mit Postverendung:**  
 jährlich 9 Rbl. 20 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 65 Kop.,  
 vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop.

Preis eines Exemplars 6 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition: Ringplatz 6.

Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

**Insertionsgebühr:**

für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,  
 für Reclamen 10 Kop.

Im Auslande übernehmen Insertionsaufträge sämtliche  
 Annoncen-Bureaus.

In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorstra 22.  
 In Lodz: Petrofowstraße 515.

## Inland.

— **St. Petersburg.** Der Namenstag Sr. Maj. des Kaisers am 30. August fällt mit dem Leib-Garde-Pawlow'schen Regimentsfeste auf einen Tag. Bis jetzt wurde diesem Regimente, einem der ältesten Russlands, nur selten das Glück zu Theil auf seinem Feste Seine Majestät den Kaiser zu sehen, da der verstorbene Kaiser sich zu dieser Zeit gewöhnlich in seiner Sommerresidenz am südlichen Krinuser aufhielt.

— **Odeffa.** (Gegenseitige Versicherungsgesellschaft.) Aus dem Ministerium des Innern ist am 14. August im hiesigen Stadtamt die Bestätigung der Statuten der Odeffaer gegenseitigen Versicherungsgesellschaft eingegangen. Diese Nachricht, meint der „Odeffaer Bote“, wird ohne Zweifel von den Odeffaer Agenten der Affekuranzgesellschaften nicht freudig aufgenommen werden.

— **Nischnij-Nowgorod.** (Von der Messe.) Die „Now. Wr.“ meldet über den Stand der Messe Folgendes: Die Händler mit Manufakturwaaren machen gute Geschäfte, fast Alles ist ausverkauft ungeachtet dessen, daß die Hauptkäufer, die sibirischen Großhändler noch gar nicht eingetroffen sind. In Folge dessen die Verkäufer auf Zitze 1/2 Kop. per Arschin aufschlagen, so daß sie zu denselben Preisen jetzt hier verkauft werden, wie sie in Irbit erzielt werden. Die Zuckergeschäfte sind still, die Preise hoch, die Käufer erwarten eine Ermäßigung des Preises. Der Handel mit Petroleum unterliegt großen Schwankungen, allem Anscheine nach spekulirt man damit. Anfangs waren die Preise niedrig, dann stiegen sie und jetzt sind sie wieder im Fallen begriffen. Kleinrämer zahlen 1 Rubel 20 Kop. bis 1 Rbl. 60 Kop. per Pud. Einige kauften incl. Fracht nach Perm zu 1 R. 40 K. ein. Die Eisenpreise sind noch unklar, man hat jedoch Grund zu glauben, daß der Preis für Eisenblech um 20 bis 25 Kop. höher als der vorjährige sein wird, Schienenisen und dergleichen

Sorten dagegen um 5 bis 10 Kop. niedriger als im vorigen Jahre zum Verkauf kommen wird. Das Stroganow'sche Eisen ist für Eisenblech und Stangeneisen um 15 Kop. im Durchschnitt höher im Preise als im vorigen Jahre angelegt, dürfte aber billiger verkauft werden. Für die ganze Menge des in diesem Jahre ausgearbeiteten Uraleisens giebt es schon Käufer. Noch sind sie aber mit den Verkäufern nicht einig geworden über den Preis. Gegen das Vorjahr ist um 500,000 Pud weniger Eisen zugeführt worden. Die Getreidepreise sanken Anfangs in Anbetracht der allgemein guten Ernte, hier sowohl wie in Kasan, hörten im Sinken auf, als man erfuhr, daß Käufer aus Frankreich und England angelangt seien. Die Kama und Wolga sind zur Zeit sehr wasserarm. Auf dem Schalonginskij-Niß ist das Fahrwasser bloß noch 7 Ischetwert tief (1 3/4 Arschin). Laut Mittheilung der „Petb. Wed.“ hat die feuchte Witterung den Verkauf der Wolle auf dem sibirischen Landungsplatze aufgehoben und sind dadurch Störungen in den Handelsoperationen eingetreten. Nach aus Orenburg eingetroffenen Nachrichten unterliegt es keinem Zweifel, daß bloß wenig Baumwolle auf den hiesigen Markt gelangen wird, da schon der größte Theil in Orenburg für verschiedene große Fabriken aufgekauft worden ist.

— Die auf der Nischnij-Nowgoroder Messe versammelten Kaufleute, Fabrikanten und Industriellen sollen, wie die „Mosk. Wed.“ mittheilen, die Absicht haben, sich mit einem Gesuch um **Revision des Zolltarifes** an die Regierung zu wenden. Der einheimische Handel und die Industrie möge mehr begünstigt werden, wodurch nicht nur der Stillstand in den Fabriken gehoben, sondern auch auf die Landwirtschaft der wohlthätigste Einfluß geübt würde. In diesem Sinne hat sich schon ein Mitglied der Jahrmärkte-Kaufmannschaft mit einer Vorstellung an das Nischnij-Nowgoroder Messekomité gewandt. (P. S.)

— **Kajan.** (Ungunst der Witterung. — Hohe Erntekosten.) Fast einen Monat hindurch fallen

hier täglich Regen — telegraphirt man der „Neuen Zeit“ — und verursachen allgemeine Muthlosigkeit, da sie die Ernte behindern. Das ungünstige Wetter wird die Erntekosten übermäßig in die Höhe treiben. Zufuhr neuen Roggens findet nicht statt; der Preis für vorjährigen beträgt 1 Rbl. 30 Kop. per Pud.

— **Astrachan.** (Verhaftung von antisemitischen Agitatoren.) Die gegen die Juden gerichtete Agitation hat auch Astrachan nicht übergangen. In der vergangenen Woche wurden hier mehrere, aus dem südwestlichen Reichstheile angekommene Arbeiter, die im Volk Gerüchte von einem angeblich von Oben herrührenden Befehle, die Juden zu verfolgen, verbreiteten, von der Polizei verhaftet und in ihre Heimath, die inneren Gouvernements, zurückbefördert.

— **Baku.** (Einführung elektrischer Beleuchtung.) Wie die Zeitung „Kaspi“ meldet, ist seit einiger Zeit auf dem Anlegeplatze der Gebr. Nobel, im Tscherny Gorodot — wie in Baku der Ort genannt wird, wo die Naphtafabriken liegen — elektrische Beleuchtung eingeführt worden, welche so gut wirkt, daß in den Nächten die Schiffe vollkommen unbehindert anlegen können, um mit Naphta beladen zu werden. Von dieser Beleuchtung machen auch die benachbarten nächstgelegenen Anlegeplätze Gebrauch.

— **Zur Frage von der Bekämpfung der Trunksucht.** Die „Russische Moskauer Zeitung“, welche sich bekanntlich schon seit längere Zeit mit dieser Frage eingehend beschäftigt, veröffentlicht nachstehenden „Volksprotest“ gegen die Trunksucht und die Schänkwirtschaft, in Form eines an den Minister des Innern, Grafen Ignatjew, adressirten Briefes. Das Schreiben trägt die Unterschriften von: 3 Ehrenbürgern, 1 erblichen Ehrenbürger, 11 Kleinbürgern und 28 Bauern und lautet im Auszuge folgendermaßen: „Wir Eubdesunterzeichnete, Landbewohner, lieben Russland und unseren theueren Kaiser und wünschen dem Kaiser und unserem Vaterlande Kraft und Ruhm. Diese heiligen Gefühle unseres Herzens geben uns den Muth, nach bestem Wissen über das dringendste Bedürfnis

## Briefe an eine Mutter.

Hochverehrte Frau!

Es erübrigt nun noch, nachdem ich mich über die, doch am meisten gebräuchliche Kuhmilchnahrung des Weiteren ausgesprochen, einiger anderer Präparate zu gedenken, die in neuester Zeit vielfach anempfohlen und demgemäß auch recht häufig als bequeme Surrogate in Anwendung gekommen sind. Dahin gehören in erster Gruppe diejenigen, welche stets die Kuhmilch nur in anderer Form, die haltbarer sein soll, darbieten, so:

1) Die kondensirte Milch, welche durch Eindampfen frischer Milch mit Zucker gewonnen wird und überall dort, wo gute Milch nicht zu beschaffen ist, deren Stelle vertreten soll. Diese in Büchsen oder Gläsern enthaltene, dicke Masse enthält nach chemischen Analysen: 9—12% Fett, 8—9% Eiweiß und 50—52% Zucker und müßte mit 9 Theilen Wasser oder Schleim verdünnt werden, um einer 3- bis 4fach verdünnten Kuhmilch ähnlich zu werden. — Allein namhafte Aerzte, die sich damit rationell befaßten, haben gefunden, daß eine Verdünnung mit 12, ja sogar mit 18 Theilen Wasser nothwendig ist, wie dies auch jetzt von den Fabrikanten selbst empfohlen wird. Dadurch aber erhält das Gemisch eine viel geringere Nährkraft als

die früher angegebene verdünnte Kuhmilch, und hat man sich überzeugt, daß die Resultate, namentlich in den ersten Wochen nicht befriedigend und in den späteren Monaten ganz ungenügend waren, wo sie der Entwicklung von Scrophulose, Rhachitis, Blutarmuth und mangelhafter Widerstandsfähigkeit des Körpers von allen Seiten angeklagt werden. Außerdem kommt dieses Präparat, selbst bei der starken Verdünnung immer noch theurer zu stehen, als gute Kuhmilch unter gewöhnlichen Bedingungen, vor der es keinen Vorzug hat und wäre es demnach etwa nur auf Reisen für ganz kurze Zeit, als Ersatzmittel zu verwenden.

2) Die konservirte Milch von Nägeli in München, die in Gläsern von 1 Liter verkauft wird, ist eine ganz unveränderte Milch ohne Zuckerzusatz und hat jeden Falles schon einen Vorzug vor der kondensirten, ist aber in ihrer längeren Haltbarkeit nicht sicher, indem man schon Flaschen gefunden hat, die, nachdem sie weniger als ein Jahr in einem Geschäfte gestanden, bereits sauer geworden waren und dabei noch eine feste Ausscheidung von Rahm zeigten.

3) Die meiste Beachtung verdient von allen Milchpräparaten vielleicht das in jüngster Zeit unter der Benennung „Biedert's Kindernahrung“ in Anwendung gekommene, künstliche Rahmgemenge oder Rahmkonserve. Dieses Gemenge wurde ur-

prünglich von Dr. Biedert als „natürliches Rahmgemenge“ in mehreren Abstufungen dargestellt, die ich mir, da selbige Ihnen noch wenig bekannt sein könnten, nachstehend anzugeben erlaube:

	Rahm	Wass.	Milchz.	Milch	Casein	Fett	Zucker
Gem.	Str.	Str.	Gem.	Str.			
I.	1/8	3/8	15	—	(= 1%)	2,5%	3,8%
II.	—	—	—	1/16	(= 1,4%)	2,7%	3,8%
III.	—	—	—	1/8	(= 1,8%)	2,7%	3,8%
IV.	—	—	—	1/4	(= 2,3%)	2,9%	3,8%
V.	—	—	—	3/8	(= 2,6%)	3%	3,9%
VI.	—	1/4	10	1/2	(= 3,2%)	2,8%	4%

Zu dieser Vorschrift bemerkt Biedert selbst: „Statt Milchzucker kann man auch Rohrzucker zusetzen und, wenn das Kind gedeiht, die Rahmschaffung aber schwierig oder zu kostspielig wäre, schon früher, vielleicht schon von Gemenge IV zu mit gleichen Theilen, von Gemenge II—III zu mit 3 bis 2 Theilen Schleim verdünnter Kuhmilch übergehen. Denn nur als eine Form der Kuhmilchverdünnung möchte ich das Rahmgemenge betrachtet haben, es an Stelle der verdünnten Kuhmilch nur treten sehen, wo diese wegen Krankheit oder zarten Alters und empfindlicher Verdauungsorgane nicht vertragen wird.“ — Der Vorzug dieser Zusammensetzung besteht im Wesentlichen darin, daß man

Rußlands unsere Stimme zu erheben. Dieses dringendste Bedürfnis ist die Verminderung der Trunksucht. Die wohlmeinenden Menschen sind in Bekümmerniß und Leid versetzt durch diese Volksgeißel, welche die ökonomischen Verhältnisse des Volkes gänzlich ruiniert. Die Schänke ist die Brutstätte nicht nur der Trunksucht, sondern auch des Diebstahls, der Brandstiftungen und jeder Art Sittenverderbnis. Wünschenswerth ist eine Verringerung dieser Lasterhöhlen und damit auch vieler Verbrechen; darin besteht der heftigste Wunsch Rußlands; wir halten es für unsere Pflicht, hinzuzufügen, daß halbe Maßregeln zur Heilung dieser Gangrän nicht ausreichen werden. Es sind durchgreifende Maßregeln nöthig, d. h. eine bedeutende Verminderung der Schänkenzahl. Weder Krieg, noch Seuchen und Hungersnoth reichen, in Bezug auf die Verderblichkeit der Folgen, an das Laster der Trunksucht hinan, das sich rasch vergehende Uebel, dieses Unheil nagt wie ein Wurm und untergräbt progressiv den Wohlstand, die Sittlichkeit und die Gesundheit des gemeinen Mannes, d. h. es entkräftet Rußland. Ew. Erlaucht, wir bitten Sie dringend, das gnädige, die Wahrheit liebende Auge des Kaisers auf diese schreiende Noth zu lenken... Retten Sie das zukünftige Geschlecht Rußlands, ehe es zu spät wird. Schon der Gedanke an das Schicksal desselben ist entsetzlich. Retten Sie die Noth und Hunger leidenden Kinder. Retten Sie die Frauen, Mütter und Väter vor den Schlägen der Trunkenbolde. Retten Sie die Felder Rußlands vor Entkräftung... Retten Sie die Sittlichkeit, den Glauben an Gott, welcher unter dem Volk im Dunstkreise der Schänke rasch zu versiegen beginnt. Schließlich kann man mit Sicherheit voraussetzen, daß die verbrecherische, gegen die Regierung gerichtete Rebellion zur Heranziehung des gemeinen Volks den Boden ihrer Thätigkeit gleichfalls in der Schänke sucht."

## Ausland.

**Hannover, 2. September.** Die große Parade des 10. Armeekorps bei Bemerode hatte einen sehr glänzenden Verlauf. Hunderttausende von Zuschauern aus der Stadt und der Provinz Hannover hatten sich auf dem Paradeplatze eingefunden, namentlich waren sämtliche Kriegervereine der Provinz Hannover mit ihren Fahnen anwesend. Se. Majestät der Kaiser, welcher in Bemerode zu Pferde gestiegen war, traf um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf dem Paradeplatze ein und wurde von der versammelten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht wohnte der Parade in einem sechspännigen Wagen bei. Nachdem Se. Kgl. Hoheit Prinz Albrecht den Front-rapport überreicht hatte, ritt Se. Majestät die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Das erste Treffen, welches General-Lieutenant von Thile kommandirte, wurde durch die 40. Infanterie-Brigade unter General-Major von Doppel-Bronikowski, die 39. Infanterie-Brigade unter

General-Major von der Groeben, die 38. Infanterie-Brigade unter General-Major von Wienskowski und die 37. Infanterie-Brigade unter General-Major von Loos gebildet. Im zweiten Treffen, welches General-Lieutenant von Drigalski kommandirte, standen die 19. Kavallerie-Brigade unter General-Major von Wolfersdorff, die 20. Kavallerie-Brigade unter General-Major von Sesberg und die Artillerie und der Train unter Oberst von Schroetter. Nachdem Seine Majestät die Fronten abgeritten hatte, defilirten die Truppen vor Seiner Majestät zwei Mal. Der erste Vorbeimarsch erfolgte von der Infanterie in Kompagniefrent, von der Kavallerie in Eskadronfront und von der Artillerie in Batteriefrent. Bei dem zweiten Vorbeimarsch formirte die Infanterie Regimentskolonnen, während die Kavallerie, die Artillerie und der Train den Parade-marsch im Trabe ausführten. Die Haltung der Truppen war eine vorzügliche und machte das ganze militärische Schauspiel einen höchst imponirenden Eindruck. Das Wetter, welches am Morgen regnerisch war, klärte sich gegen Mittag auf, um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr brach Sonnenschein durch. Nach der Parade, welche um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr beendet war, ritt Se. Majestät der Kaiser an den aufgestellten Kriegervereinen vorbei und begrüßte dieselben. Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr kehrte der Kaiser nach Hannover zurück.

**Hannover, 2. September.** An dem Paradeplatze, welches um 4 Uhr im königl. Schlosse stattfand, nahmen die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Generalität, die fremdherlichen Offiziere und sämtliche Stabsoffiziere Theil, welche heute in der Parade gefanden hatten. Se. Majestät der Kaiser brachte einen Toast auf das X. Armeekorps aus, welchen Seine Königl. Hoheit der Prinz Albrecht als kommandirender General mit einem Toast auf den Kaiser erwiderte. — Heute Abend 7 Uhr begann die Festvorstellung im Hoftheater, bei welcher zwei Akte aus Wagner's „Lohengrin“ zur Ausführung gelangten. Als der Kaiser seine Loge betrat, begrüßte ihn das Publikum durch Erheben von den Seiten. In der kaiserlichen Loge hatte auch noch Se. K. K. Hoheit der Kronprinz, Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Se. K. Hoheit der Prinz Albrecht Platz genommen. Nach dem 1. Akt wurde von den Allerhöchsten Herrschaften der Thee eingenommen. Se. Majestät der Kaiser wohnte der Vorstellung bis zum Schlusse bei und fuhr dann nach dem Residenzschlosse zurück.

**Wien, 3. September.** Der gestern Abend von Pest nach Wien abgelassene Personenzug stieß bei Szobba auf den vorausfahrenden Güterzug auf. Die Maschine des Personenzuges und einige Lastwagen wurden beschädigt und entgleisten. Der Lokomotivführer und der Zugführer des Personenzuges sind schwer verletzt, einige Reisende erlitten leichte Verletzungen.

**Paris, 3. September.** Die „Agence Havas“ meldet aus Tunis vom 3. September: Die Insurgenten begingen nach dem Rückzuge der Kolonne Corréard nach Hammanlis große Erpressungen in Soliman, Grumbela und Turki, ungeachtet der in nächster Nähe lagernden tunesischen Truppen, welche

keinen Versuch machten, dies zu verhindern. Die Insurgenten scheinen sich von da nach Westen wenden zu wollen, um die französischen Truppen anzugreifen, die Zaghuane besetzt halten. Viele Eingeborne verlassen Tunis mit Waffen und Munition. Die Besetzung von Tunis durch französische Truppen wird daher zur Nothwendigkeit.

**Rom, 3. September.** Durch ministerielle Verfügung werden zum 1. Oktober 20,000 Mann der zweiten Kategorie des Jahrganges 1860 zu der gewöhnlichen Dreimonatlichen Dienstleistung einberufen.

**London, 3. September.** Das anlässlich der Explosion auf dem Panzerschiffe „Doterel“ eingesetzte Kriegsgericht hat den Kapitän und die Offiziere freigesprochen und die Meinung ausgesprochen, daß die Explosion durch Gas in den Kohlenbehältern verursacht sei.

**London, 3. September.** Die „Union Steamship Company“ zeigt an, daß die für Knysna bestimmten 44 Passagiere des gescheiterten Dampfers „Teuton“ nicht, wie angenommen wurde, vor dem Schiffbruch in Kapstadt gelandet worden, sich daher beim Untergange auf demselben befunden hätten. Drei derselben, William Barret, Joseph Allen und ein Mädchen, Namens Sizzie Ross, seien gerettet worden.

**London, 3. September.** Nach weiteren der „Union Steamship Company“ zugegangenen Telegrammen ist das dritte Boot des „Teuton“ mit 30 Frauen und Kindern, welche man gerettet hoffte, untergegangen. Sämtliche Personen sind um's Leben gekommen.

**Bukarest, 3. September.** Der „Romanul“ bespricht den Besuch des Grafen Andraffi auf Schloß Sinaia und sagt, dieser Besuch sei nur ein einfacher Akt der Courtoisie gewesen. Wenn demselben eine politische Bedeutung beizumessen, so sei es nur die, daß Oesterreich-Ungarn von der Loyalität der rumänischen Nation überzeugt sei und daß Graf Andraffi Rumänien den Beweis habe geben wollen, daß auch das rumänische Volk auf die Loyalität seiner ungarischen Nachbarn vertrauen könne. Der Artikel schließt: „Aus diesem Grunde begrüßen wir den Grafen Andraffi freudig und danken ihm aufrichtig, daß er durch seinem Besuch alle von gewissen Seiten her angezettelten Verleumdungen und Intriguen vernichtet hat.“

**Belgrad, 3. September.** Wegen der an der serbisch-albanesischen Grenze ausgebrochenen Rinderpest ist von der serbischen Regierung ein Militärkordon errichtet und zugleich die Türkei um Anordnung umfassender Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche erjucht worden.

**Washington, 3. September.** Dr. Bliss, der Marine-Sekretär Hunt und andere maßgebende Persönlichkeiten besichtigten heute das Kriegsschiff „Tallapoosa“, welches für die eventuelle Ueberführung des Präsidenten Garfield von Washington nach einem gefunderen Orte in Aussicht genommen ist. Es ist noch nichts Definitives beschloffen worden. Das Befinden des Präsidenten am heutigen Tage war ein günstiges.

in den angegebenen Verhältnissen die Menge des Casein genau bestimmen kann, und daß dieses mit den Fettpartikeln verbunden, eine lockere und darum leichter verdauliche Masse abgiebt und auch schließlich in jeder Haushaltung, je nach Bedürfnis in obigen Proportionen hergestellt werden kann. Die damit gemachten Erfahrungen in einigen Polikliniken, und von Dr. Bujch, Demme und endlich von Biedert selbst, sprechen sehr zu Gunsten des Mittels, indem selbst recht schwächliche und kranke Kinder sich bei dieser Ernährung merklich erholten und vollkommen genesen, welche innerhalb der ersten 10 Wochen wegen Verdauungsschwäche die Kuhmilch nicht vertrugen. Der Apotheker Münch in Worms liefert nun unter der Benennung „Biedert's Kindernahrung“ eine ziemlich konsistente, gelbweiße Pasta, bestehend aus Kalialuminat, (eine Verbindung von Eiweiß mit Alkali), Kuhbutter, gleichen Theilen Milch- und Rohrzucker, sowie den Salzen der Menschenmilch, mit einem so berechneten Gehalte an allen jenen Bestandtheilen, daß durch vorchriftmäßige Verdünnung mit Wasser eine Milch entsteht, die genau die Zusammensetzung hat, welche Gemenge I. des natürlichen Rahmgemenges haben soll, nämlich: 1 Theil Eiweiß, 2,5 Fett, 4 Zucker und 0,2 Salze.

Neben diesen, hauptsächlich Kuhmilch enthaltenden, künstlichen Nahrungsmitteln giebt es nun noch

einige, auch pflanzliche Stoffe, wie Mehl, Semmel, Zwieback, Gries u. s. w. als wesentliche Bestandtheile führende Surrogate; dahin gehört zuerst der uralte Brei, der leider noch oft in Anwendung kommt, den man aber, so gut er auch bei Zusatz von Zucker und Milch schmecken mag, unter keiner Bedingung den Kindern vor Durchbruch der ersten Zähne und selbst dann nur unter großer Vorsicht gestatten sollte.

Wenig bewährt hat sich auch nach scharfer Beobachtung und vielseitiger Erfahrung die zwar nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetzte „Suppe Liebig's für Säuglinge“, welche durch Abkochen von Weizen- und Malzmehl in Kuhmilch, unter Zusatz von einer Lösung kohlen-sauren Kalis in Wasser bereitet wird. Soviel dieses Gemisch nach chemischen Gesetzen auch für sich haben mag, so hat der große Chemiker, der aber nicht auch gleichzeitig praktischer Arzt war, doch seine guten Absichten dadurch nicht erfüllt gesehen. Selbst die Anhänger dieses Nahrungsmittels gestehen offen ein, daß es in den ersten Monaten nicht unverdünnt vertragen werde, unverdaulich sei und öfter Durchfälle erzeuge.

Ihr ergebener

R.

— **Von der elektrischen Ausstellung.** Der Pariser Korrespondent des N. W. Z. schreibt unterm 22. d.: Ich bin beehrt. Die Ausstellung wird dem Publikum eine großartige Ueberraschung bieten: das Telephon von Aber. Soeben habe ich einige Szenen aus dem ersten Akt von „Robert der Teufel“ und aus dem „Dernier Quartier“ von Pailleron gehört, als wäre ich in der Oper und im Theater Français gewesen. Es ist nicht viel darüber zu sagen. Man hat einfach den Eindruck, als säße man im Theater mit verbundenen Augen. Keine Note, keine Nuance der Stimme, keine feine Spitze des Dialoges, kein Applaus geht verloren. Mehr erzählen, hieße das eben Gesagte abschwächen. Es ist kein Zweifel darüber, daß die Telephone Aber den Glanzpunkt der Ausstellung und die vier Räume, worin die Apparate hängen, die großen Anziehungszentren der Abende im Industriepalast sein werden. Der Instrumente sind im Ganzen wohl nicht mehr als sechzig, und es läßt sich leicht voraussehen, daß sich das Publikum hier ebenso fleißig anstellen wird, wie vor dem Burgtheater. Es ist der Mühe werth. — Leider ist die Abendausstellung noch immer nicht eröffnet. Nur Wenigen ist es möglich gewesen, die prächtige Wirkung der Apparate mit eigenen Ohren wahrzunehmen. Und wer es nicht selbst gehört hat, der kann es sich doch nicht recht vorstellen.

## Eingefandt.

— a — **Dzorkow**, den 4. September. Sie brachten vor Kurzem ein „Eingefandt“ aus Dzorkow, worin sich der mit dem Buchstaben — b — zeichnende Verfasser gar eingehend mit meiner ersten Korrespondenz im „Lageblatte“ beschäftigte. Er meinte, daß von den „schönen Dingen“, die in der Korrespondenz verheißen, wie Telegraph, Feuerwehr u. s. w. zur Zeit noch nichts zu sehen wäre und wohl auch sobald nichts zu sehen sein würde. „Wir freuen uns auf Hoffnung“, hieß es — nur „Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden“ antworten wir, denn zum „Schauen“ wenigstens in einem Stücke sind wir schon gekommen. Die Telegraphenstation ist seit dem 28. Aug. eröffnet. Freilich expedirt und empfängt sie zur Zeit nur inländische Depeschen, doch steht mit Sicherheit zu erwarten, daß diese Beschränkung des Depeschenverkehrs auf das Inland, wodurch der Werth des Telegraphen für die hiesige ganz besonders mit dem Auslande im regen Verkehr stehende Geschäftswelt fast illusorisch würde, bald aufgehoben werden wird. Die nöthigen Vorstellungen sind in dieser Hinsicht bereits an maßgebender Stelle angebracht worden. — Zum „Schauen“ einer Feuerwehr sind wir allerdings noch nicht gekommen, doch Geduld mein lieber — b —! über Nacht läßt sich derartiges nicht in's Leben rufen und fix und fertig herstellen. Doch ist das Projekt keineswegs zu den Akten gelegt worden, es werden im Gegentheil alle Vorbereitungen zur Realisirung desselben getroffen. Und an einer „hervorragenden Persönlichkeit“, die sich an die Spitze des Unternehmens stellt und mit „Luft und Liebe“ dasselbe leitet, wird es uns auch nicht fehlen. Zwar haben wir nicht viele derartige Persönlichkeiten zu „versenden“ wie dies in großen Städten und dennoch wohl auch bei Ihnen in Lodz der Fall sein mag, doch wir sind mit den wenigen, die wir „eigen“ nennen völlig zufrieden. Denn diese haben bereits so manchen Beweis ihres Gemeinsinnes und Wohlthätigkeitsinnes gegeben, daß die Stadt mit Vertrauen auf sie blickt und weiß, daß sie nicht zögern werden, ihre Kräfte und Mittel herzugeben, um eine so segensbringende Institution, wie es eine Feuerwehr ist, zu erhalten. — Mit dem Beginn des neuen Schuljahres ist an der hiesigen Heinrich Schläffer'schen Schule eine neue Klasse eingerichtet worden, so daß die Anstalt nunmehr drei Klassen mit drei Lehrkräften zählt. Die Schule ist für unsere Stadt eine rechte Wohlthat, indem sie den hiesigen fast durchweg unbemittelten Bewohnern aus dem Mittel- und Handwerkerstande die erwünschte Gelegenheit bietet, ihren Kindern eine Bildung angedeihen zu lassen, die bei den Anforderungen der Jetztzeit auch im gewöhnlichen praktischen Leben zum Fortkommen unentbehrlich ist. Wir hatten vor einigen Wochen bei dem öffentlichen Schulakte Gelegenheit, uns von den erfreulichen Kenntnissen der Schüler, die zugleich ein Zeugniß für die Treue und den Eifer der Lehrer ablegten, zu überzeugen. Im Interesse der Stadt wünschen wir der Schule eine fortschreitende geistliche Entwicklung.

## Das Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr in Pabianice.

Am Sonntag zeigte unsere Nachbarstadt Pabianice sich in besonderem Fest Schmuck. Gairlanden waren über die Straßen gezogen und viele der buntesten Fahnen hatten die Bewohner in ihrer Theilnahme entrollt. Es war das 1. Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr, welches noch eine besondere Weihe dadurch erhielt, daß sich sehr viele auswärtige Vereine zahlreich durch Deputationen betheiligten. Schon am frühen Morgen war die Bevölkerung in froher Erwartung der kommenden Dinge auf den Beinen und namentlich umstand das Publikum den Festplatz am Steigerhause, der durch das sinnige Arrangement des Festcomités in einen angenehmen Aufenthalt umgewandelt worden war. Ganze Reihen von Tannen bildeten ordentliche Gänge und führten auf freie Plätze die zu dem Tummelplatz der Vereine bestimmt waren. Um den Festplatz herum standen die bierspendenden Quellen, welche in schwachgeschützten Hallen die Gäste erwarteten.

Leider hatte sich ein Element in so ungebeter Weise eingefunden, das sonst die Hauptstütze der feuerunterdrückenden Mannschaften ist; nämlich das Wasser, und zwar in einem so nasskalten Regen

und von so intensiver Ausdauer, daß die Festfreude im Neuseren bedeutend abgekühlt wurde und viele Gäste, namentlich aus Lodz, noch in letzter Stunde zurückgehalten wurden. Jupiter pluvius, welcher schon so manches Fest mit Regenwasser taufte, wollte es sich auch diesmal nicht nehmen lassen und gab als Ironie des Schicksals heute so viel des Guten, das man sonst bei Feuersgefahr so mühsam herbeischafft. —

Der Vormittag war hauptsächlich den einziehenden Vereinen durch Willkommen und gegenseitigen Erzählen gewidmet.

Nachmittag gegen drei Uhr riefen die Signalarbeiter die Mannschaften wieder zusammen und dieselben zogen nach einem Gebäude des Herrn Krusche, welches zur Uebung von allen Vereinen benutzt wurde. Dann folgten noch Uebungen an der katholischen Kirche.

Nur eine kleine Pause ward den durchnähten Mannschaften gestattet und dann formirte man den Festzug, welcher an dem altherwürdigen Rathhause Aufstellung nahm.

Dem Zuge voran ritten hoch zu Ross zwei Führer der freiwilligen Feuerwehr in Pabianice. Ihnen folgte die vortreffliche Musikkapelle, welche, trotz ihres so kurzen Bestehens, durch eraste Märsche die allgemeine Anerkennung erwarb. Den Festzug eröffnete die freiwillige Feuerwehr von Petrokow, welche namentlich durch ihre metallenen Helme ein martialisches Aussehen erhielt. Dann folgten die Deputationen von Zgierz, Konstantinow und Tomaszow mit der Militärkapelle, hinter diesen Zduńska-Wola, Lodz und Pabianice. Wie leicht erklärlich, waren mir immer ein Theil aus jeder Stadt anwesend, und dennoch war der Zug zu ganz bedeutender Größe herangewachsen. Jede Deputation trug den Namen der ihr angehörenden Stadt, an Stangen befestigten Schildern. Zu bedauern war, daß nicht eine Fahne den Zug schmückte, die aber jedenfalls in späteren Zeiten sich einfinden dürfte. Dabei goß es in Strömen vom Himmel und es war charakteristisch zu bemerken, daß viele der Teilnehmer wohl Schirme trugen, aber im Bewußtsein der ernstesten Sache, der sie sich widmeten, gleich den Soldaten ihr schützendes Dach verschmähten und es zusammengelappt nebenher trugen.

Durch mehrere Straßen ging der Zug und endete in den Festlokalen des Steigerhauses, wo Herr Julius Kindler die Festrede in polnischer Sprache hielt. In dieser wurde besonders der Wunsch eines allgemeinen Kreisfeuerwehr-Verbandes ausgesprochen, welcher durch regelmäßige Korrespondenzen und Vereinsnachrichten das Interesse fördern würde. Dieselbe Rede wiederholte Herr Oskar Kindler zum allgemeinen Verständniß noch einmal in deutscher Sprache. Unter viel Gebotenen sahen wir bei eingetretener Dunkelheit einen von der Pabianicer freiwilligen Feuerwehr ausgeführten Fackeltanz und das zum Schluß erfolgte brillante Feuerwerk.

Zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag stiftete das Comité eine sauber ausgeführte Denkmünze, welche auf der einen Seite das Stadt-Wappen mit drei Kronen und in polnischer Sprache die Umschrift trägt:

Straz ogniowa ochotnicza miasta Pabianice.

Zu deutsch:

Die freiwillige Feuerwehr der Stadt Pabianice.

Die Keckseite zeigt zwei Feuerwehrmänner mit vollster Ausrüstung, welche sich gleichsam in Verbrüderung die Hände reichen. Unter diesem ist ein Schild mit der Aufschrift:

Na pamiatke 4-go Wrzesnia 1881.

(Zur Erinnerung an den 4. September 1881.)

Und unter diesem die Embleme der Feuerwehr. Am Feste betheiligten sich über 400 Personen auswärtiger Vereine und besonders ist ein Kommandant der Regierungsfeuerwehr aus Warschau mit einigen Begleitern in Uniform und Zivil hervorzuheben. — Zum sichtbaren Zeichen, daß der Himmel gnädig diese frohe Vereinigung förderte, sandte er gegen 9 Uhr Abends einen über das ganze Firmament gezogenen hellen Lichtstreifen, ein Nordlicht, und durch ein solches Phänomen ein gutes Omen schuf, das alle Spritzen der Welt nicht zu löschen vermöchten.

## Localberichte.

— **Polizeibericht.** Am 28. August l. J. ist der 14jährige Knabe Johann Kulbe ohne Wissen der Eltern ausgegangen und nach 3 Tagen als Leiche im Scheibler'schen Teiche vorgefunden worden.

— In Nr. 127 schreibt die „Lodzer Zeitung“ unter Locales: „**Mißhandlung und Veranbung.** In einer auf der Ecke der Petrikauer- und Poludniowastraße gelegenen Schenke entstand am Donnerstag Abend ein Streit, welcher damit endete, daß ein Gast nicht nur an die Luft gesetzt und durch einen Stich ins Auge mißhandelt, sondern auch nach seiner Angabe um einen Betrag von 500 Rubel beraubt wurde.“

Nach einer von Seiten der Polizei eingeleiteten Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß obiger von der „Lodzer Zeitung“ gebrachte Bericht ganz unbegründet und nicht wahrheitsgetreu ist.

— Am 2. Sept. l. J. ist ein zweijähriges Kind, Chana Reich, aus dem Fenster im 3. Stockwerk des Hauses Nr. 188 auf's Pflaster heruntergefallen und nach einigen Stunden gestorben.

— Am 1. Sept. l. J. sind aus einer Fabrik mittelst Einbruchs Waaren im Werthe von 740 Rubel von bis jetzt noch nicht ermittelten Dieben gestohlen worden. Die Polizei hat bis jetzt 9 Päckchen schwarzes Garn und 1 Stück Tricot entdeckt und wendet alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an um die Diebe als auch die noch fehlende Waare ausfindig zu machen.

## Verschiedenes.

— **Ein Sternschnuppenregen.** Aus Regensburg schreibt man der „Südd. Pr.“ unter dem 27. August: Ein Sternschnuppenregen, wie er in solchem Maße wohl selten vorkommt, war gestern Abend gegen 10 Uhr bei völlig klarem Sternenhimmel von der hiesigen Brücke im Nordosten zu beobachten. In kurzen Zwischenräumen folgten sich erst etwa 6 bis 8 Sternschnuppen gleichzeitig niederfallend, dann aber folgte buchstäblich ein wahrer Sternregen, wie die Garbe eines Feuerwerkes sich vom Himmel herab ergießend. Es war ein prächtiges, wenn auch nur wenige Sekunden währendes Schauspiel, das allen Passanten der Brücke einen Ausruf der Bewunderung und des Erstaunens entlockte.

## Telegramme.

**Newyork**, 3. September. Gerüchtweise verlautet, daß der amerikanische General Carr mit 7 Offiziren und 110 Soldaten von dem Stamme der Apachen angehörigen Indianern aus Neu-Mexiko überfallen und niedergemetzelt worden sei.

**Newyork**, 3. September, Abends. Verschiedene hier eingegangene Meldungen bestätigen die Nachricht, von der Niedermetzlung des General Carr und seiner Eskorte. Nach einer Meldung sollen nur 64 Personen dabei umgekommen sein. Der Kommandant von Arizona hat um Verstärkungen gebeten; man glaubt indeß, daß der Aufstand kein allgemeiner sei.

**Washington**, 4. September. Bei der Niedermetzlung der Carr'schen Brigade sollen zwei Kavallerie-Kompagnien vernichtet sein. Es gehen Truppen nach Arizona ab. — Nach Berichten, die dem Gesundheitsamte zugehen, wäre in Amoy, Shanghai und Bangkok die Cholera ausgebrochen.

**Washington**, 4. September. Für Montag früh wird ein Extrazug bereit gehalten, der den Präsidenten Garfield von hier nach Long-Branch führen soll. Der Präsident hat sich gestern Abend bedeutend wohler gefühlt. — Der Gouverneur von Pennsylvanien fordert in einer Proklamation die Bevölkerung auf, sich am 6. September in den Gotteshäusern zu versammeln, um für die Herstellung des Präsidenten zu beten und spricht die Hoffnung aus, daß die Gouverneure der anderen Staaten diesem Beispiele folgen werden.

## Coursberichte.

Warschau, den 5. September 1881.

Berlin . . . . .	45	67 1/2
London . . . . .	9	28 1/2
Paris . . . . .	37	15
Wien . . . . .	79	30

Im Blawat'schen Hause (vorm. Krause) an der Petro-  
lower-Straße, wo bis jetzt meine ausschließliche Niederlage von  
Kachta'er Thee besteht, eröffnete ich eine

# Wein- und Delikatessen-Handlung,

versehen mit allen zu dieser Spezialität gehörigen Artikeln aus den ersten  
ausländischen Quellen, als auch eine 1-6

**Restaurations,**

in welcher auf jedes Verlangen von einem in der Kochkunst ausgebildeten  
Schüler von Vefour best zubereitete warme Speisen verabreicht werden.

**L. Janiszewski.**

W domu Blawata dawniej Krauzego przy ulicy Piotro-  
kowskiej, w którym znajduje się mój wyłączny Skład Herbaty  
Kijachtyńskiej, otworzyłem

# HANDEL WIN I DELIKATESÓW

zaopatrzony obficie we wszystkie artykuły do specjalności tej wcho-  
dzące z najpierwszych źródeł zagranicznych, oraz

**RESTAURACYĘ**

w której na każde żądanie wydawane będą gorące potrawy, przez  
biegłego w swej sztuce kuchmistrza, ucznia Vefoura sporządzane.

**L. Janiszewski.**

## Zoner's Photographie-Atelier

befindet sich jetzt  
in dem neu erbauten Hause des Herrn **F. Meyer,**  
Ringplatz Nr. 6.

### Die Hebamme Nadezda Sandler,

welche den Kursus der Geburtshilfe an der  
St. Petersburger Kaiserlichen medico-  
chirurgischen Akademie geendigt und  
einer Auszeichnung gewürdigt worden, hat  
die Ehre, Denjenigen, die ihrer Hilfe be-  
dürfen, ihre Dienste anzubieten.

Eine 10-jährige erfolgreiche Praxis in  
St. Petersburg wie auch im Süden Ruß-  
lands giebt ihr ein Anrecht zu hoffen, das  
Vertrauen Aller zu rechtfertigen.

**Kranke nimmt dieselbe jeder  
Zeit bei sich zu Hause an; Arme  
unentgeltlich.** 20-2

Zawadzkastraße, Herrn Otto Julius  
Schulz gegenüber, im Hause des Herrn  
Pastor Rondthaler, im zweiten Stod.  
Am Thore ist eine Klingel.

Freitag, den 2. September ist auf dem Wege  
vom Paradies bis zur Bahn ein Portemonnai  
mit 50 Rubel Inhalt

**verloren**

gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, das-  
selbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. ab-  
zugeben.

Von 4  
bis 60 Pferdekr.



### Für kleine Anlagen

empfehle ich die daneben  
abgebildete halb trans-  
portable Locomobile.  
Die Maschine liegt auf  
einem starken Funda-  
mente, der Gang ist daher sehr ruhig. Das Speisewasser  
wird in einem Vorwärmer in hohem Grade erwärmt, be-  
vor es nach dem Kessel gelangt. Dieser Vorwärmer be-  
findet sich in der Fundament-Platte. Es genügt ein kleiner  
Schornstein, welcher von der Fabrik mitgeliefert wird.

Einige solche Maschinen sind von mir hierher geliefert  
und bin ich gern bereit, jedem Reflektanten Näheres mit-  
zutheilen. 15-1

**S. Notowitsch, Lodbz,**  
Petrikauer Straße Nr. 777, Haus S. Rosenblatt, neben  
Hotel Victoria.

Nowy Rynek obok Apteki.  
Względem Szanownej Publiczności.  
12-5  
wyższej cenie, czeim ma zaszczyt polecić się  
złota, srebra i drogic kamienie po naj-  
zwywaz blynterze i w zamin, oraz kupa  
u- now i na czas zapan, rowniez przymsze-  
lertwa wchodzace podlug najnowszycz faso-  
przymsze wszelkie obstalunki w zakres jubl-  
JUBILER I ZŁOTNIK  
MAURCY GUTENLAG

### Musterkarten, Musterbücher u. Decken

zu Musterkollektionen 2c. 2c. werden laut Verlangen  
gefertigt, mit und ohne Einkleben der Musterstoffe,  
bei 3-2

**E. Sallbach, Buchbinder,**

Petrikauer Straße Nr. 515, gegenüber des Herrn  
Adolph Otto.

Eine 3-2

### Wollspinnerei

dazu Wohnung und Speicher, ist zu verpachten.  
Näheres zu erfragen bei

**Robert Wahlmann,**  
Petrikauerstr. 768.

### Ein junger Deutscher,

welcher polnisch auch etwas russisch spricht, sucht  
als Expedient, oder in ähnlicher Branche, unter be-  
scheidenen Ansprüchen Stellung. 3-3

Offerten unter Ch. S. B. bittet man in der  
Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Eine Landwirthschaft

in der besten Ordnung, von 74 Morgen Ackerland  
und 12 Morgen Wald (schönstes Rothholz), nebst  
einer Bierbrauerei, Rognmühle, Dresch-, Häcksel-  
Maschine und Obstgarten ist in der Nähe von  
Nowgorod-Bolinski (Swel) zu verkaufen. 3-3

Nähere Auskunft bei **E. Zachert**, in Lodbz,  
Nawrot-Straße 1301 oder auch beim Eigenthümer  
**Johann Richard** in Anneta, Post Nowgorod-  
Bolinski (Mittel-Rußland).

Ein doppelläufiges 3-2

### Bündnadel - Jagdgewehr,

Kaliber 12 (System Dreyse), mit Patronen und  
nöthigem Zubehör ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Eine gut eingerichtete 6-2

### Restaurations

ist veränderungshalber preiswürdig sofort zu ver-  
kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Eine Waldung

in der Nähe von Lodbz wird zu kaufen gesucht.  
Offerten unter S. S. in der Exped. d. Bl. nieder-  
zulegen. 3-3

### Ein Zimmer

mit Bedienung und einem separaten Eingange ist  
bald zu vermietthen. 3-3

Näheres Zawadzkastraße im Hause des Herrn  
Pastor Rondthaler, 2. Stod bei **Sandler.**

Ein brauchbarer 3-3

### Krempelmeister,

der Kenntnisse von Fleyer und Selfactor hat,  
findet sofortige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt

**H. Semper, Civil-Ingenieur.**

### Ein junges Mädchen,

welche deutsch und russisch spricht, wird in einer  
Familie in Pabianice für 2 Kinder und als Stütze  
der Hausfrau gesucht. Nähere Auskunft ertheilen  
3-3 **Krusche & Ender** in Lodbz.

### Mädchen,

welche die Bouquetbinderei verstehen, und solche,  
welche dieselbe erlernen wollen, finden Beschäfti-  
gung und können sich melden bei

**Jos. Brenner,**

**Kunst- und Handlungsgärtner,**  
Petrikauer Straße Nr. 568.

Dienstag, den 6. Septbr. 1881:

Im Theater des Herrn **Texel**

### Vorstellung

der berühmten deutsch-jüdischen Theatertruppe,  
unter Leitung der Herren

**Spiewakowski & Adler.**

Zur Aufführung kommt:

Ein Akt aus „**Todres blus.**“

Die stumme Jungfrau.

**Iks Miks & Co.**

Heute 3. Debut des berühmten  
Hoffantlers **Niardou**, der Frau  
**Louise Jeanne**, Concertistin und Sängerin, als  
auch des 4jährigen Mädchens **Jenny.**